Der Wähler

Autor(en): **R.N.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 45

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-458413

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der herbstliche Windstoss

E. Bachmann

„Wo jetzt a spazieri — de Tüfel soll mi näh — bloß no im Summer!"

Der Wähler

„Kein Kandidat ohne Mängel und Fehler!
Wen soll man da wählen?" so seufzt der Wähler.

Der eine spricht gut, sein Wort hat Gewicht,
Doch wenig sympathisch ist sein Gesicht.

Der andere wirkt durch des Körpers Gestalt,
Doch seicht ist sein Spruch und ohne Gehalt.

Ein Dritter ist als Gelehrter zu schätzen,
Nur spricht er in unverständlichen Sätzen.

Dem Vierten läuft's wie die Flut aus dem Schnabel.
Er beginnt zumeist mit dem Turmbau zu Babel —

Und spricht mit der Zunge beweglichem Schlage
In einem fort bis zum heutigen Tage.

Und wenn er nach Stunden sich endlich entleert,
Hat keiner der Hörer sein Wissen vermehrt.

Doch darum schelten? Den Wahlakt vermeiden?
Du bist ein Wähler und mußt dich entscheiden!

Du weißt, daß nichts im Leben vollkommen.
Drum dürfte dir Bescheidenheit frommen!

Nicht eilig den Kandidaten verdammen!
Wie selten stimmt doch alles zusammen!

Er soll ja kein Engel sein, nicht für dich beten,
Nur dich mit deinen Fehlern — vertreten!

Drum laß dich nicht leiten von törichtem Grimme,
Sei nicht verstimmt und gib ihm die Stimme!

Schreib's dir ins politische Stammbuch hinein:
Der Wähler darf nicht — zu wählerisch sein!

R N.